

## Zweite Schlussauslosung von Aufenthaltsbewilligungen

Am Donnerstag hat das Ausländer- und Passamt die zweite Schlussauslosung von Aufenthaltsbewilligungen in diesem Jahr durchgeführt. Unter der Aufsicht einer Landrichterin wurden 19 Aufenthaltsbewilligungen zur Erwerbstätigkeit und fünf Aufenthaltsbewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme ausgelost. Die ausgelosten Erwerbstätigen stammen aus Deutschland (7), Österreich (4), Italien (2) Kroatien, Spanien, Rumänien, Grossbritannien, Portugal, Schweden (je 1). 84 Prozent davon sind männlichen und 16 Prozent weiblichen Geschlechts. Die Aufenthaltsbewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme teilen sich auf drei Männer und zwei Frauen auf. Die ausgelosten Personen stammen aus Deutschland (4) und Grossbritannien (1).

Bewerbungen für die nächste Vorauslosung sind zwischen dem 1. und 29. Februar 2020 beim Ausländer- und Passamt einzureichen. Die Teilnahmeformulare sind ab Mitte Januar 2020 erhältlich bzw. können dann unter [www.apa.llv.li](http://www.apa.llv.li) abgerufen werden. Liechtenstein kommt mit der Auslosung und der damit verbundenen Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen seiner EWR-rechtlichen Verpflichtung im Sinne der ausgehandelten «Sonderlösung» nach, die einem Beschluss des Gemeinsamen EWR-Ausschusses festgelegt wurde. Gemäss dieser Verpflichtung muss Liechtenstein die Hälfte der zu erteilenden Aufenthaltsbewilligungen durch ein Verfahren vergeben, das allen Bewerbern Chancengleichheit gewährleistet. (iKr)

## Dienstjubiläum

### In der Industrie

Heute feiert **Margreth Huber**, wohnhaft in Frastanz, ihr stolzes 35-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist bei der Hilcona AG in Schaan als Mitarbeiterin in der Freigabe-De gustation beschäftigt.

Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das «Vaterland» gerne an.

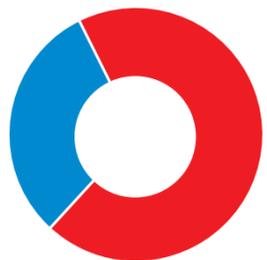
## Altpapiersammlung

### In Triesenberg

Morgen, Samstag, 16. November, findet eine Altpapiersammlung der Pfadfinder Triesenberg statt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, das Papier gebündelt oder in Papiersäcken, in jedem Fall aber abfallfrei, gut sichtbar am Strassenrand bis 8 Uhr bereitzustellen. Die Pfadfinder weisen darauf hin, dass sie keinen Karton sammeln. (pd)

## Umfrage der Woche

**Frage:** Könnten Sie sich eine Koppelung des Pensionsalters an die durchschnittliche Lebenserwartung vorstellen?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 578 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargetze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sdp)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:

Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 684, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)

Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland



Während der Bauarbeiten kann es zu gewissen Einschränkungen auf der Rheinbrücke kommen.

Bild: Daniel Schwendener

# Rheinbrücke Schaan bald nur zweispurig befahrbar

Um statische Defizite zu beheben, wird die Rheinbrücke 2020 zur Grossbaustelle.

### Valeska Blank

Autofahrer, die über die Rheinbrücke von Schaan nach Buchs verkehren, müssen sich auf eine grössere Baustelle gefasst machen: Auf der Brückenoberfläche werden 2020 Belag und Abdichtungen entfernt. Neu auf die Brücke gegossen wird ein neuer, ultra-hochfester Faserbaustoff (UHFB). Zudem wird das Geländer ersetzt und das Trottoir verbreitert. Die Konsequenz für den Verkehr: Von Februar bis Oktober 2020 sind von den jetzigen vier Fahrspuren nur zwei befahrbar. In der ersten Bauphase von Februar bis Mitte Juni sind die beiden Fahrspuren auf der Südsei-

te der Brücke gesperrt. Von Mitte Juni bis Oktober sind es dann die nordseitigen Fahrspuren.

### Behinderungen «wie im heutigen Ausmass»

Müssen sich Autofahrer auf ein Verkehrschaos einstellen? Es werde «sicher gewisse Einschränkungen geben», sagt Projektleiter Juan Francisco Rivero vom Baudepartement des Kantons St. Gallen. Beim Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) heisst es: «Während der Stosszeiten sind Behinderungen des Verkehrs wie im heutigen Ausmass zu erwarten.» Das Amt weist darauf hin, dass die Brücke immer zweispurig befahrbar sein werde. Allerdings ist

auch eine Totalsperrung vorgesehen: Jeweils am Ende der Bauphasen wird die Brücke während eines Wochenendes zu sein. Der Autobahnanschluss von und nach Buchs bleibt aber offen.

### Lkw müssen zuerst um den Kreislauf

Eine grössere Einschränkung ist die Baustelle für Lkw-Fahrer: «Lastwagen, von Richtung Chur kommend, können während einer gewissen Phase nicht direkt nach Schaan ausfahren», so Rivero. Weil die Panzersperre auf der Schweizer Seite entfernt und es wegen der Absperrung sehr eng werde, müssen Lkw Richtung Buchs fahren und den

Kreislauf umrunden. Erst dann können sie Richtung Schaan fahren. Der Grund für die umfangreichen Bauarbeiten sind statische Defizite der Brücke. Eine Zustandsbeurteilung hat ergeben, dass sich die Brücke teilweise in schadhaftem Zustand befindet. Die ersten Vorbereitungsarbeiten beginnen schon im Dezember 2019. Federführend für das Bauprojekt ist das Baudepartement des Kantons St. Gallen. Das Land Liechtenstein beteiligt sich zur Hälfte an den Kosten. Die reinen Baukosten für die Sanierung belaufen sich auf rund 3,6 Millionen Franken. Für die Erstellungskosten sind 4,23 Millionen prognostiziert.

# Spitalneubau: Verbände äussern sich

Wie stehen eigentlich Lipo, Ärztekammer oder LIHK zu einem Neubau des Landesspitals?

In neun Tagen ist es so weit: Dann entscheidet das Volk an der Urne, ob das Landesspital auf dem Wille-Areal in Vaduz neu gebaut werden soll. Viele Meinungen wurden dazu schon geäussert – doch eben noch nicht alle. Das «Liechtensteiner Vaterland» wollte nun auch von weiteren wichtigen Verbänden wissen: «Wie stehen Sie eigentlich zum Neubau des Landesspitals?»

Wahl- oder Abstimmungsempfehlungen will von den angefragten sieben Verbänden und Organisationen niemand abgeben. So heisst es etwa beim Seniorenbund Liechtenstein: «Der LSB ist ein unabhängiger Verein und keine politische Partei und gibt daher weder Wahl- noch Abstimmungsempfehlungen ab.» Der Vorstand trete jedoch für ein eigenes Akutspital

ein. Dies garantiere die Grundversorgung gerade der älteren Einwohner. Die Antwort der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, «Wir haben als Verband keine Haltung zum Neubau des Landesspitals.», ist ebenso kurz und knapp wie jene der Liechtensteiner Patientenorganisation (Lipo), die da sagt: «Wir brauchen ein gut funktionierendes Spital im Land.»

Der Krankenkassenverband zieht in seiner Stellungnahme ein Fazit und beruhigt die Prämienszahler: «Der Spitalneubau wird aus unserer Sicht keinen negativen Effekt auf die Prämien haben.» Grundsätzlich habe sich der Verband immer gegen einen Kapazitätsausbau bei den Spitälern ausgesprochen. «Es gibt wirklich sehr viele Spitäler in der Region. Mit der Vorlage

zu einem Neubau des Landesspitals werden aber im Gegensatz zum bestehenden Gebäude sogar Bettenkapazitäten reduziert. Aufgrund dessen rechnen wir nicht mit einer Mengenausweitung. Das Landesspital muss auch weiterhin mit regionalen Tarifen finanzierbar sein.»

Auf eine Abstimmungsparole verzichtet auch die Ärztekammer aus diversen Gründen. «Das Stimmvolk wurde in den letzten Wochen bereits von unzähligen Organisationen, Institutionen und Privatpersonen ausreichend mit Abstimmungsempfehlungen eingedeckt. Die Kammer musste in den letzten Wochen leider beobachten, dass sowohl Pro- als auch Contra-Argumente, selbst für liechtensteinische Verhältnisse, teilweise bis zur Grenze des Erträglichen frisiert, fingiert und

tendenziös vorgetragen wurden», so Geschäftsführer Stefan Rüdiger. Die Ärztekammer wolle sich an dieser Debatte daher nicht beteiligen. Darüber hinaus wolle die Kammer die durchaus divergierenden Meinungen der über 120 angeschlossenen Mitglieder respektieren und nicht über die Köpfe der Mitglieder hinweg eine Abstimmungsempfehlung herausgeben. «Für die Ärzteschaft ist die Gebäudehülle ohnehin sekundär, unverzichtbar ist jedoch eine konstant hohe medizinische Qualität, auf welche das Hauptaugenmerk zu richten wäre.»

Nicht auf die Anfrage reagiert haben das Palliativ-Netz Liechtenstein und die Samaritervereine.

Desirée Vogt